

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger. ²⁵/₄₆ *Korffhuber*

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

1.

Wittwoch den 1. Januar.

1868.

Zum Neujahr 1868.

Wieder ist ein Jahr vergangen,
Von dem Thron stieg es herab —
Nur die Gruft ist sein Verlangen,
Seine Sehnsucht nur das Grab.
An der Brüder Seite legt es
Müde sich zur ew'gen Ruh'
Und des Sarges Deckel schlägt es
Selbst mit leisem Seufzer zu.

Wieder ist ein Jahr vergangen
Und ein neues stieg heraus —
Gold erglühn seine Wangen
Gleichwie einem Kind im Lauf.
Um die jugendlichen Locken
Leuchtet goldner Morgenschein,
Und es läuten alle Glocken
Seine Herrschaft festlich ein.

Wieder ist ein Jahr vergangen —
Herz, o armes Menschenherz,
Warum schlägst du denn mit Bangen
Erdenwärts statt himmelwärts?
Fasse nur ein neues Hoffen,
Lasse Lieb' und Muth erstehn,
Und du wirst die Zukunft offen
Und des Glaubens Krone sehn.

Wieder ist ein Jahr vergangen —
Sonnst du dich an Glück und Lust,
Traue nicht dem eiteln Prangen:
Demuth ziemt der frohen Brust!
Auf des Lebens ruhelosen
Wellen schaukeln Wonn' und Leid:
Bei den Lenz- und Sommerrosen
Denk' der herbftlich rauhen Zeit.

Wieder ist ein Jahr vergangen —
Heil, o Heil dem neuen Jahr!
Wo die Welt von Haß befangen,
Bring' es Lieb' und Frieden dar!
Aus dem Taumel eitler Lüste
Wende es den ernsten Sinn
Wie vom stürm'schen Meer zur Küste
Des verheißnen Zion hin.

Wieder ist ein Jahr vergangen —
Wer in Gott den Frieden sucht,
Dessen Schiffelein wird erlangen
Des ersehnten Heiles Bucht.
Darum sei in Gott begonnen,
In dem Meister jede That,
Und uns tauscht des Lebens Bronnen
Und zum Himmel führt der Pfad.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf den durch die Zeitungen (vergl. u. A. Sächsische Zeitung Nr. 301) veröffentlichten Aufruf des Königl. Rathes für Ostpreußen erbiethet sich die unterzeichnete Kreisdirection zu Annahme von Geldbeiträgen, über welche dieselbe öffentlich Rechnung ablegen wird.

Leipzig, am 31. December 1867.

Königliche Kreis-Direction.
v. Burgsdorff.

Quittung.

Für das Unterlassen der Zusendung von Neujahrskarten zahlten fernerweit zur Armencaffe:

2 Thlr. Herr Dr. med. Hermann Müller,
2 " " Banquier Moritz Trinius,
2 " " Adv. Emil Bärwinkel,
2 " " Kaufmann Wilhelm Seymann,
2 " " " Hugo Welter,
2 " " Adv. Dr. Hüllig,

2 Thlr. Herr L. Sellier,
2 " " Ludwig Gumpel,
2 " " Gustav Halberstadt,
2 " " Buchhändler Duo Spamer,
2 " " Adolf Hager.

Den gütigen Gebern sagen wir für diese zu außerordentlichen Beihilfen für würdige Arme zu verwendenden Gaben unsern besten Dank.

Leipzig, den 31. December 1867.

Das Armen-Directorium.

Holzauktion.

Donnerstag den 2. Januar 1868 Vormittags von 9 Uhr an sollen auf dem diesjährigen Schlage in Burgauer-
ier, am Leusch-Wahrener Wege mehrere hundert Lang- und Abraumhaufen gegen 15 % Anzahlung für 1000 Haufen
unter den übrigen im Termine an Ort und Stelle öffentlich angeschlagenen Bedingungen an die Meistbietenden verkauft werden.
Leipzig, am 24. December 1867.

Des Rathes Forst-Deputation.

Bericht

über das 18. Betriebs-Jahr der Städtischen Speise-Anstalt zu Leipzig.

Wie schon, wie aus dem letzten Rechenschafts-Bericht (welcher in Folge früherer falscher Angaben als über das 17. Betriebs-Jahr lautete, während es, da die Anstalt im Januar 1849 ihre Thätigkeit begann, das achtzehnte war) hervorgeht, die Thätigkeit der Städtischen Speise-Anstalt im Jahre 1866 in Folge ausnahmsweiser Benutzung seitens der durchmarschirenden Truppen, der Kriegslazarethe u. eine bedeutend höhere als früher, so freuen wir uns, hierdurch constatiren zu können, daß der Umsatz im Jahre 1867 ein noch wesentlich größerer war, indem wir das Vorjahr um 29,178, das Jahr 1865 dagegen um 100,141 Portionen überschritten.

Haben nun auch hierzu verschiedene zufällige zum Theil vorübergehende Umstände beigetragen, wie wir weiter unten erwähnen werden, so ist doch immerhin die Benutzung im gewöhnlichen Verkehr eine beträchtlich größere gewesen als früher; rechnen wir z. B. von dem Total-Umsatz auch die später aufgeführten 50,000 Militair- und 10,000 Arrestaten-Portionen ab, so bleibt ein Quantum von 116,420 Portionen in 1867 gegen 102,042 in 1866 im gewöhnlichen Verkehr, also eine Zunahme von 14,382 Portionen; es bestätigt dies aufs Neue die alte Erfahrung, daß in Zeiten der Theuerung die Benutzung eine größere ist, als bei billigen Lebensmittelpreisen; daß wir aber ein theures Jahr durchlebt haben, zeigt ein Blick auf unsere Rechnungen, und zwar sind die Steigerungen zum Theil ganz erhebliche, sowohl hinsichtlich des Fleisches als der Producte; beispielsweise ist der Preis der Nudeln successive von 6 $\frac{1}{2}$ Thlr. auf 10 Thlr. pr. Str., Reis von 5 $\frac{2}{3}$ auf 7 $\frac{1}{3}$ Thlr., Mehl von 5 $\frac{5}{8}$ auf 7 $\frac{1}{2}$ Thlr., Hülsenfrüchte, grüne Gemüse, Fleisch u. ebenfalls im Verhältniß gestiegen; rechnen wir bei den immerhin erheblichen Quantitäten, welche während eines Jahres in der Anstalt verbraucht wurden, die Differenz nach, so zeigt sich eine bedeutende Summe, die wir mehr als früher zahlen mußten, und da wir die bisherigen Preise und Portions-Quantitäten beibehalten, so ist es erklärlich, daß die Bilanz eine glänzende nicht sein kann.

Bis zum 22. Juli v. J. war die Militairküche im l. Schloß Pleißenburg außer Thätigkeit gesetzt, und entnahmen deshalb die preussischen Mannschaften ihre Mittagsverpflegung vom 1. Februar bis zu genanntem Tage aus der Städtischen Speise-Anstalt, innerhalb dieser Zeit ohngefähr 50,000 Portionen. Herr Oberst von Wulffen nahm ein specielles Interesse an unserer Anstalt und hat dieselbe auch nach dem 22. Juli noch oft vor und während der Expeditionszeit besucht. Vom 1. October ab übernahmen wir in Folge getroffener Vereinbarung mit dem Geh. Regierungsrath Herrn Dr. Lucius die Beföstigung der im hiesigen l. Bezirksgericht befindlichen Arrestaten, wobei zu bemerken ist, daß wir dadurch genöthigt wurden, für diese auch Sonn- und Feiertags zu kochen; die von uns während der Monate October, November und December gelieferten Speisen repräsentiren ein Quantum von ca. 10,000 Portionen.

Wie alljährlich fand auch am 12. December 1867 zur Feier des Geburtsfestes Sr. Maj. unseres verehrten Königs Johann eine Speisung der Armen statt.

Daß der Ruf, welchen unsere Anstalt als eine mustergültige auch im Ausland genießt, sich erhalten hat, beweisen uns die Zuschriften des Magistrates zu Rethwig an der Ruhr und des Präsidenten Dr. E. Escher in Zürich, die sich Auskunft über alles Wissenswerthe in Betreff der inneren Einrichtung, der Zubereitung der Speisen, deren Vertheilung und Controle u. erbat, welchen Wünschen in umfassendster Weise von Unterzeichnetem entsprochen wurde.

Der Verkauf der von uns eingeführten Wohlthätigkeits-Marken erreichte im Jahre 1867 die Höhe von 26,966 Stück im Betrage von 1076 Thlr. 19 Ngr. 2 Pf.

Von Vermächtnissen ist auch im vergangenen Jahre der Anstalt Nichts zugeflossen.

Durch den Tod sind 1867 vier Mitglieder unseres Vorstandes ausgeschieden, die Herren Doß, Ehrhardt, Rus und Felsche. Jeder derselben ist uns in Ausübung der von ihm übernommenen Pflichten ein Vorbild gewesen, Jeder war uns ein lieber Colleague und mit aufrichtigem Schmerz haben wir sie von uns scheiden sehen, ihr Gedächtniß aber werden wir hoch in Ehren halten!

An Stelle der Ausgeschiedenen traten neu resp. wiederholt in den Vorstand ein: die Herren Stadtrath Hessler (als Vorsitzender), Rentier Weidenhammer, Kaufmann Gustav Göze, Buchhändler Wienbrack; letzterer gehörte bereits früher dem Vorstande an und war f. J. wegen Geschäftsüberhäufung ausgetreten.

Die Zahl der Abonnenten (denen die Speisen unter allen Umständen bis nach 1 Uhr reservirt werden) hat sich abnormals gesteigert, worin wir einen neuen Beweis der Anerkennung unserer Bestrebungen sehen, denen, welche nicht in der Lage sind, sich selbst die Speisen zu bereiten, andererseits verhindert, höhere Preise zu bezahlen, solche in kräftiger, guter Qualität und hinreichender Menge zu den Selbstkosten zu liefern.

Im Jahre 1867 wurden verkauft an 315 Betriebs-tagen
171679 Portionen mit Fleisch,
741 " " ohne = (sogenannte Halbe)

nämlich

An Tagen	Ganze	Halbe.	
26	6166	253	Reis mit Rindfleisch.
20	9832	35	Hirse mit Rind- oder Schweinefl.
19	11434	—	Milchhirse mit Zucker und Zin
24	14594	—	Milchreis = = =
31	16414	163	Gräupchen mit Rindfleisch.
26	15649	188	Linzen mit Saucischen, Schwar
			fleisch oder frischer Wurst.
23	14362	126	Erbesen mit Saucischen, Schwar
			fleisch oder frischer Wurst.
27	16733	158	Weißer Bohnen mit Rind- od
			Schöpfenfleisch.
20	12191	138	Grüne Erbsen mit Möhren u
			Rind- oder Schwarzfleisch.
34	19963	229	Nudeln mit Rind- oder Kalbfleis
35	19849	260	Kartoffeln als Stückchen oder M
			mit Kohlrüben, Möhren od
			Zwiebeln und Rind-, Schöpfer
			fleisch, fauer mit frischer Wurst-
			oder Kaldaunen.
1	901	—	Klöße (3 Stück pr. Port.) mit
			Schweinefleisch.
14	6433	188	Welsch- oder Weißkraut mit Rind-
			oder Schöpfenfleisch.
9	4568	—	Sauerkraut mit Schweinefleisch.
4	1622	—	Kohlrabi mit Schöpfen- oder Rind-
			fleisch.
1	614	—	Schnittkohl mit Rindfleisch.
1	304	3	Grüne Bohnen mit Schöpfenfleisch.
315	171679	1741	
	3000	—	für das Personal der Anstalt.
	174679	1741	Das sind 29178 mehr als 1866
			und 100141 mehr als 1865.

Hierzu wurden verbraucht:

7528	Pfund Rindfleisch,
2582	= Schöpfenfleisch,
2812	= Kalbfleisch,
2583	= Schweinefleisch,
321	= Schwarzfleisch,
1193	= frische Wurst,
12082	Stück Saucischen,
5835	Pfund Reis,
1804	= Gräupchen,
4931	= Hirse,
3460	= Linzen,
3526	= weiße Bohnen,
3340	= Erbsen, trockne,
2335	= " grüne,
3535	= Nudeln,
4228	= Mehl,
4090	= Salz,
955	= Zucker,
6405	Kannen Milch,
184	Scheffel Kartoffeln,
59 $\frac{3}{4}$	Schock Welsch- und Weißkraut,
30	Schock Kohlrabi,
113	Gelben Sauerkraut,
5	Flechten Schnittkohl,
1	Flechte grüne Bohnen,
950	Centner Steintohlen,

sowie größere oder kleinere Quantitäten an Zimmt, Safran, Macisblüthen, Pfeffer, Piment, Lorbeerblätter, Kümmel, Essig, Morchel, Talg, Fett, Semmeln, Wurzelwerk u. s. w.

Die Städtische Speiseanstalt steht nicht allein dem benutzenden Publikum offen, sondern die innere Einrichtung wird vor den Expeditionsstunden (d. h. Morgens von 8—11 Uhr) gern Jedem gezeigt, welcher sich dafür interessirt.

Zur Bequemlichkeit für das Publicum sind die früher erwähnten Wohlthätigkeits-Marken, von denen auch im letzten Jahre die löbliche Armenanstalt und ein Privat-Wohlthätigkeitsverein regelmäßig größere Quantitäten entnehmen ließ, sowohl in der Anstalt selbst, als auch bei Herrn J. W. Fiedler, Grimma'sche Straße 22, 1. Etage, und dem Unterzeichneten, lange Straße 16, jederzeit in beliebigen Quantitäten à Stück 12 Pfennige zu haben und empfehlen wir diese Einrichtung angelegentlichst zur Benutzung als Almosen anstatt baaren Geldes.

Der Anstalt selbst aber bitten wir das ihr bisher geschenkte Wohlwollen auch für die Zukunft zu erhalten.

Leipzig, am 1. Januar 1868.

Der Vorstand der Städtischen Speiseanstalt.

In dessen Namen: Julius Haedel, d. J. Cassirer.

Ein
 Als
 meinsin
 zusamm
 die Sep
 der m
 teiten c
 damals
 bekämpf
 und G
 fonder
 Lehrmit
 schnell
 Weise e
 auf ein
 den zw
 Verei
 stätten
 welche
 turnten
 Höhepu
 Turnfe
 in, den
 gro
 te
 r
 heil
 te,
 in d
 pr
 it ev
 Ziln
 ten
 h un
 len
 jer
 fil die
 wofse
 zgun
 duvor
 hae a
 de be
 tlich,
 Ghei
 Ab
 ynn
 wegu
 vellen
 an si
 Erfa
 jener
 W
 ferer
 ans
 w in n
 raff
 Die
 wissen
 fenen
 dieser
 können
 dieser
 zahl
 beim
 B
 den
 handel
 Bierge
 daß
 rastlos
 lingen
 sollen
 in der
 sich ni
 Körpe
 das r
 schäfil
 meiste
 machs
 doch
 die
 verstä
 mens
 welche
 J

Das Turnen und — die Leipziger.

Ein Wort zur Beherzigung für Bestere.

Als vor zwanzig und einigen Jahren eine Anzahl von Gemeinfinn und Menschenliebe erfüllter Männer in unserer Stadt zusammentrat, um durch Gründung eines allgemeinen Turnvereins die Segnungen geregelter Körperübungen allen Mitbürgern und der männlichen Jugend zugänglich zu machen, da gab es Schwierigkeiten aller Art zu überwinden. Man hatte nicht nur manche, damals noch vielfach verbreitete Vorurtheile gegen das Turnen zu bekämpfen und die hohe Wichtigkeit des letztern als Volkserziehungsmittel und Gesundheitsmittel zum allgemeinen Verständniß zu bringen, sondern man hatte auch einen Turnplatz und die nothwendigsten Lehrmittel und Lehrkräfte zu beschaffen. Daß Alles überraschend schnell und in einer für die anfänglichen Verhältnisse genügenden Weise erreicht wurde, bewies, daß die Idee der Gründer in Leipzig auf einen empfänglichen und dankbaren Boden gefallen war. In den zwei ersten Jahren seines Bestehens hatte dann der junge Verein zwar mit der Unzulänglichkeit seiner wechselnden Turnstätten zu kämpfen, trotzdem wuchs die Zahl seiner Mitglieder, welche damals bis auf wenige Ausnahmen sämmtlich wirklich turnten, nicht bloß zahllos — von Jahr zu Jahr, bis sie ihren Höhepunkt, wenn man von den durch das dritte deutsche Turnfest im Jahre 1863 herbeigelockten Eintagsfliegen absieht, in den Jahren 1861 und 1862 erreichte und die Erbauung großer städtischer Turnhalle zur Nothwendigkeit machte. Man hat zwar auch nicht zur Zeit dieses Höhepunktes sagen dürfen, daß der Leipziger, dem Alter, Beruf und Gesundheitsverhältnisse die Helligung am Turnen zur Pflicht machte, auch wirklich geturnt habe, durfte aber hoffen, daß letzteres in der Folge in den herrlichen Räumen der von der Stadt erbauten neuen Turnhalle immer geschehen werde. Leider hat sich diese Hoffnung nicht nur nicht erfüllt, sondern es ist mit Bedauern zu constatiren, daß die Teilnahme an Turnübungen unter den Erwachsenen seit den glanzvollen Tagen des dritten deutschen Turnfestes stetig abgenommen hat und jetzt außer allem richtigen Verhältniß zur Zahl der männlichen Einwohner unserer Stadt steht. In einer Zeit, in welcher jeder Gebildete von der hohen Wichtigkeit geregelter Leibesübungen für die Erziehung der Jugend, wie für die Gesundheit der Erwachsenen so überzeugt ist, daß er jeden Zweifel an dieser Uebersetzung als Beleidigung ansehen würde, in einer Stadt, in welcher davon einem zweiten Vereine am Westende kürzlich erbaute Turnhalle auch den von der städtischen Turnhalle zu entfernt Wohnenden bequeme Gelegenheit zum Turnen bietet, drängt es unwillkürlich, nach den Ursachen zu fragen, welche jener unerfreulichen Erscheinung zu Grunde liegen.

Abgesehen vom wirklichen Mangel an Zeit und genügender, wenn auch einseitiger und das Turnen nimmer ersetzender Körperbewegung im täglichen Berufe, sind die gesellschaftlichen Gewohnheiten und Zerstreuungen unsrer Tage, vor Allem der Mangel an sittlicher Energie, das einmal als gut und richtig Erkannte auch selbst zu vollbringen, als Grundursachen jener Theilnahmlosigkeit zu bezeichnen.

Weit entfernt, uns zum Sittenrichter und Moralprediger unserer Mitbürger aufzuwerfen, möchten wir denselben nur dringend ans Herz legen, daß es ihr eigenster Vortheil und Gewinn sein wird, wenn sie sich aus ihrer Willensschwäche emporraffen und die wohlthätigen Wirkungen an sich selbst erproben. Die Tausende von jungen Männern im Alter von 20—30 Jahren wissen alle recht gut, daß sie die Kräftigung ihres nun ausgewachsenen Körpers und die Befestigung ihrer Gesundheit gerade in dieser Periode am sichersten und wirksamsten durch Turnen erzielen können. Während aber nur ein verschwindend kleiner Bruchtheil dieser Erkenntniß gemäß handelt, bringt die überwiegende Mehrzahl ihre freien Abendstunden in qualmerfüllten Restaurationen beim Karten-, Regel- oder Billardspiel oder mit leerem Geschwätz zu.

Viele Andere dieser Altersklasse sind durch die Theilnahme an den edleren Zwecken der zahlreichen Gesangsvereine, Sprach- und handelswissenschaftlichen Gesellschaften vom Turnen abgehalten. Hiergegen läßt sich etwas nicht einwenden, da unsere Zeit verlangt, daß der junge Mann jeden Standes an seiner geistigen Ausbildung rastlos fortarbeite. Wohl aber müssen wir diesen strebsamen Jünglingen zurufen, daß sie das Eine thun und das Andere nicht lassen sollen! Können sie nicht täglich, so mögen sie wenigstens zweimal in der Woche den Turnplatz besuchen, damit sie in späteren Jahren sich nicht vorwerfen müssen, daß sie in dieser wichtigen Altersperiode Körper und Gesundheit vernachlässigt haben. Tritt der Mann in das reifere Alter, 30—50 Jahre, und hat er inzwischen eine geschäftliche Selbstständigkeit erlangt, so gestattet ihm letztere in den meisten Fällen an einer der verschiedenen Übungsstunden für Erwachsene Morgens, Mittags oder Abends Theil zu nehmen. Und doch giebt es gerade in dieser Altersklasse die meisten Sünder gegen die Pflichten der Selbsterhaltung, und je ausnahmsloser in diesem verständigsten Alter die Ueberzeugung von der Heilsamkeit des Turnens ist, um so größer erscheint die Willensschwäche der Vielen, welche jene Ueberzeugung nie zur That werden lassen.

Jene Sophisten aber, welche die liebe Bequemlichkeit damit zu

verdecken suchen, daß sie mit ihrer Gesundheit vollkommen zufrieden seien, daß sie täglich „aus Thor“ oder ins Rosenthal Kaffee trinken gehen, mögen daran erinnert sein, daß sie auch gesund bleiben wollen und hierzu, namentlich wenn sie gut zu essen und trinken pflegen, eine kleine Promenade nicht ausreichend ist. Der männliche Körper ist von der Natur nicht zwecklos mit Muskeln ausgestattet und die vollkommene Gesundheit des Mannes setzt voraus, daß dieselben bis in das höhere Lebensalter, wenn auch mäßig, geübt und in Thätigkeit erhalten werden. Das Turnen befördert aber nicht nur die Muskelthätigkeit, den Blutumlauf und die Verdauung, nein, es wirkt auch, zufolge der Wechselwirkung zwischen Geist und Körper, in wohlthätigster Weise auf Gemüth und Stimmung und verschafft jene Frische und Fröhlichkeit, welche oft Denen abgeht, die alle irdischen Güter besitzen und welche allein dem Geschäftsmanne die Spannkraft zu ausdauernder Thätigkeit giebt!

Drum, Ihr Leipziger, die Ihr der Turnerei bisher noch fern standet, ihre herrlichen Wirkungen für jedes Lebensalter nur vom Hörensagen kennt, fasset beim Beginn des neuen Jahres neben anderen guten Vorsätzen auch den, von nun an zu turnen und laßt ihn sofort zur männlichen That werden. Eilt morgen auf unsere Turnplätze, welche noch Hunderten Raum und Gelegenheit zu den mannigfaltigsten Übungen bieten, und habt Ihr Ausdauer, letztere nur einige Monate ernstlich zu treiben, so sind wir sicher, Euch dauernd für die edle Turnerei gewonnen zu haben!

Stadttheater.

Das schon seit mehreren Wochen mit Spannung erwartete Auftreten der königlich preussischen Hofopernsängerin Frau Bianca Blume-Santer fand am 30. December als „Fidelio“ nun wirklich statt und hatte sich dazu ein ebenso zahlreiches als gewähltes Publicum eingefunden. Der Erfolg dieses ersten Debüts der, wie man zugeben muß, durch auswärtige Berichte bestens empfohlenen Sängerin vor dem hiesigen ihr bisher fremden Auditorium war jedoch wider Erwarten noch kein entscheidender und völlig durchschlagender. Wir möchten annehmen, die mit einer sehr liebenswürdigen Erscheinung sich persönlich zunächst ganz trefflich einführende junge Dame sei aus Befangenheit oder irgend welcher physischer Behinderung nicht im Stande gewesen, ihre vocalen Mittel, wie ihr technisches Können in dem sonst wohl ihr möglichen Grade zu verwerthen und zu entfalten. Man spürte von dem durch sie Gebotenen nicht eine reine, totale Befriedigung in sich, sondern es blieb immer noch ein letztes, höheres Etwas bis zur Vollkommenheit zu wünschen übrig. Die Stimme offenbarte schönen, weichen Klang, aber weniger Kraft und Fülle, als zu erwarten gewesen wäre, und im Spiel entbehrten gerade die bedeutendsten Momente, wie das berühmte „Lüdt' erst sein Weib“, der wirklich auch unser Inneres erschütternden, hinreißenden Gewalt. Was wir hier niederschreiben sind natürlich nur die unwillkürlichen Eindrücke jenes ersten Auftretens der Frau Blume. Es wäre gewiß zu wünschen, daß die geschätzte Sängerin uns noch einige Rollen vorträte, damit sich das Urtheil über sie, und hoffentlich in durchaus vortheilhafter Weise, fixiren lasse. — Ueber die Anderen in „Fidelio“ Mitwirkenden haben wir erst kürzlich berichtet.

Zum Schluß des alten Jahres hat sich auch der gegenwärtig hier fungirende Souffleur, Herr Louis Schöne, mit dem üblichen „Statistischen Ueberblick über die im Stadttheater zu Leipzig vom 1. Januar bis 1. December 1867 gegebenen Vorstellungen unter Direction des Herrn Theodor von Witte“ eingestellt. Die fleißige Arbeit erscheint diesmal, was unseren ganzen Beifall hat, zum ersten Mal nicht mehr in der alten schwerfälligen Buchform, sondern in der ebenso handlichen, als übersichtlichen, mit Recht wohl auch so ziemlich von allen größeren Bühnen adoptirten Placat- oder Botivtafelform. Wir ersehen aus Herrn Schöne's selbstverständlich authentischer Zusammenstellung, daß in der oben bezeichneten Zeit im Ganzen hier 327 Aufführungen stattfanden, nämlich 44 Schauspiele, Trauerspiele und Tragödien, 81 Lustspiele und Genrebilder, 39 Opern, 27 Operetten, Vaudevilles und Possen, sowie 5 Ballets. Die Zahl der Novitäten belief sich auf 32. Von den Gästen traten die meisten Male auf: Hedwig Raabe 19 Mal, Adolf Rosenthal und Friederike Vogner 11 Mal, Albin Swoboda 9 Mal. Dem fügen wir aus unseren privaten Aufzeichnungen noch Folgendes bei: Während des Jahres 1867 erlebten hier die meisten Wiederholungen „die schöne Helena“ (19), „die Afrikanerin“ (16), „Ein alter Commis“ (10), „die schöne Salthee“ (9), „Pariser Leben“ (8), „Freischütz“, „Faust und Magarethe“, „die Afrikanerin“ und der „Freund der Frauen“ (je 7), endlich „Undine“, „Ein moderner Barbar“ und „Franz Schubert“ (je 6).

Dr. Emil Kneschke.

Verschiedenes.

* Leipzig, 31. December. Die B. Börsenzeitung schreibt: Uns zugehende Nachrichten geben uns Grund zu der Annahme,

daß in Beziehung auf zwei wichtige Factoren unseres wirthschaftlichen Lebens, nämlich in Beziehung auf den Uebergang zur Goldwährung und in Beziehung auf die Regelung der Papiergeld-Circulation in den zum Norddeutschen Bunde gehörigen Staaten, bei unserer Regierung endlich Schlüssigkeit besteht. Es wird zwar voraussichtlich noch längere Zeit vergehen, bis die gefassten Beschlüsse zur That werden, da hierbei ja die Mitwirkung des Bundesraths und des Reichstags erforderlich ist; immerhin aber darf es schon ein großes Interesse beanspruchen, wenn man hört, daß der Uebergang zur Goldwährung im Principe beschloffen ist, und eine Normirung der Gesammtsummen der in den einzelnen Norddeutschen Staaten zulässigen Papiergeld-Emission je nach Maßgabe der Einwohner-Popzahl beabsichtigt wird. Beide Fragen bieten für die praktische Durchführung noch mannigfache Schwierigkeiten, und es wird namentlich damit wahrscheinlich eine Erledigung der Bankfrage, die durch den bevorstehenden Ablauf des Privilegiums der Preussischen Bank eine zur Entscheidung drängende Form annehmen dürfte, Hand in Hand gehen müssen; ist aber einmal, wie jetzt verlautet, der Entschluß gefasst, in diesen wichtigen Angelegenheiten vorzugehen, so werden sich diese Schwierigkeiten ohne Frage leichter, als man zur Zeit wohl noch annimmt, beseitigen lassen.

Leipzig, 31. December. (Die Professur der Botanik besetzt.) Nach Prof. Dr. Mettenius' Tode (18. August 1866) las bisher nur der später habilitirte Custos des akademischen Herbariums im Botanischen Garten, Dr. phil. Albert Bernhard Frank über Botanik an unserer Universität. Jetzt schreibt man der augsbürger „Allgemeinen Zeitung“ unterm 27. d. M. von hier (?), daß der Director des Botanischen Gartens der Universität Würzburg, Professor Dr. phil. August Schenk ganz neuerdings hierher berufen sei, um als Mettenius' Nachfolger das Fach der Botanik an unserer Hochschule zu vertreten.

Leipzig, 30. December. Der Gesangverein Ossian, schon seit Jahren durch seine Concerte rühmlichst bekannt und beliebt, hat am Abende des 27. December sich auch auf dem Gebiete der dramatischen Musik versucht und ist der Erfolg ein so glänzender gewesen, daß Referent es für Pflicht erachtet, dies öffentlich zu constatiren. Um den activen und inactiven Mitgliedern des Vereins, so wie deren Freunden und Familien eine Weihnachtsfreude zu bereiten, hatte der Vorstand als Festgabe die Aufführung der reizenden Oper Heinrich Marschner's „der Holzdieb“ gewählt. Sämmtliche Partien wurden von Mitgliedern des Ossian dargestellt, und zwar mit einer Liebe und Hingebung, die nicht genug zu loben ist. Der Fahnen schmied mit seinem schönen markigen Bass, Frau Barbara, deren runde und volle Altstimme überraschte, das liebeliche Suschen, der Jäger Felix mit seinem herrlichen Bariton und der aufgeblasene Bauer Barthel, der auf seinen Geldsack pocht, Alle vereinigten sich in Spiel und Gesang zu einem Ensemble, das wir müssen es bekennen, von Dilettanten, die zum ersten Male die Bühne betreten, kaum zu erwarten war. Wir begehren keine Indiscretion, wenn wir zwei der Darstellenden namhaft machen, da diese, wie wir hören, sich der Bühne zu widmen beabsichtigen. Fräulein Marie Widemann, Schülerin ihres Vaters, der lange als ein vorzüglicher Heldentenor unserem Stadttheater angehörte, zeigte als Suschen im Spiele und Gesange, daß sie ein eminentes Talent besitzt, und jeder Unbefangene wird der jungen Dame das günstigste Prognosticon stellen müssen. Schon in kurzer Zeit kann sie als Soubrette, sowohl in der Oper als im feinem Lustspiele, eine Zierde des deutschen Theaters sein, zumal da Mutter Natur sie mit allen Vorzügen ausstattet, die von einer reizvollen Bühnenerscheinung unzertrennlich sind. Herr Goldberg, Jäger Felix, besitzt einen hohen Bariton, der sich durch Schmelz, Weichheit und Fülle so vortheilhaft auszeichnet, daß er jeder Modulation fähig ist. Bei dem herrschenden Mangel an guten Baritonisten muß er den Bühnen eine willkommene Acquisitio sein. Das Einstudiren der nicht leichten Composition hatte, in Stellvertretung des Vereinsdirigenten, Herr Musikdirector Thieriot übernommen und müssen wir ihm bedingungslos das Lob zollen, daß er seine Aufgabe mit echt künstlerischer Feinheit und Präcision gelöst hat. Einen wahren Kunstgenuß bot uns der fürstliche Kammermusikus Herr Schmidt aus Detmold, der vor dem Beginne der Vorstellung ein Concert von Servais mit einer Bravour, Reinheit und Correctheit vortrug, daß ihm lauter Beifall von dem zahlreichen und gewählten Auditorium zu Theil wurde. In dem Vortrage der beiden Lieder, von Schubert und Alard, bekundete er seine Meisterschaft in zarter, seelenvoller Wiedergabe der sinnigen Compositionen; der weiche, elegische Ton, den er seinem Instrumente entlockte, riß zur Bewunderung hin. Im Interesse der Kunst ist es wünschenswerth, daß der ausgezeichnete Virtuos, für dessen Auftreten wir dem Vorstande des Ossian zu Danke verpflichtet sind, sich im weiteren Kreise hören lasse.

Leipzig, 31. December. In den nächsten Tagen wird in der Centralhalle ein „Magiker“ auftreten, der erst wenige Wochen auf dem Continente sich producirt, der aber in England enormes Aufsehen erregte. Die dortige Presse ist voll seines Lobes; so schreibt unter Anderem The Daily Courier am 24. März: „Wir haben schon zu verschiedenen Malen Gelegenheit genommen,

die ausgezeichneten Leistungen des Herrn Herrmann in der hohen Magie zu besprechen. Seit einigen Abenden ist Herr Herrmann auf dem „New-Adelphi-Theatre“ aufgetreten und auch dort mit Enthusiasmus aufgenommen. Mit jeder neuen Production steigt der gewandte Künstler in der Gunst des Publicums.“ — Uni „Liverpool Compass“ berichtet unterm 19. Mai: „Herr Herrmann der ausgezeichnete Magiker, ist seit einigen Tagen in Liverpool und macht durch seine Vorstellungen glänzendes Furore, da seine Experimente nicht allein mit überraschender Täuschung, sondern auch mit Grazie und ungemeiner Fertigkeit ausgeführt werden. Man sieht schon beim ersten Stück, daß Herr Herrmann ein Meister in seiner Kunst ist.“

Leipzig, 31. December. Vom 25. December bis mit heute sind auf den hiesigen Fettviehmarkt 184 Stück Schweine, 30 Rinder, 28 Kälber und 124 Hammel gebracht worden, wovon Rinder und Kälber vollständig, Schweine und Hammel aber ziemlich vollständig aufgekauft worden sind.

Leipzig, 31. December. Wir halten es für Pflicht, auf die an der Spitze der amtlichen Anzeigen abgedruckte Bekanntmachung der Königl. Kreisdirection hieselbst aufmerksam zu machen, laut welcher die gedachte Behörde sich erbietet, Geldbeiträge zum Besten der Nothleidenden in Ostpreußen anzunehmen. Wie in allen Theilen Preußens milde Beiträge für Johannegeorgenstadt reichlich gesammelt wurden, so wird unser Sachsen auch den Brüdern im fernen Nordosten Deutschlands ein Schärflin nicht versagen.

Leipzig, 31. December. Die gestrigen Abendzüge westlichen Staatsbahn, Eilzug und Personenzug, sind hier verspätet eingetroffen. Sie hatten in Hof über die Zeit vergeblich auf Anschlußzüge aus Bayern gewartet und endlich allein abfahren müssen. Heftiger Schneefall in Bayern hatte die Communication der Bahn gehemmt und das richtige Eintreffen der Züge in Hof verhindert.

An der Promenade vor dem Petersthore umstanden gestern Abend in der 7. Stunde eine Menge Menschen einen umgeworfenen Schlitten, in dessen Nähe sich die Insassen, darunter eine Dame, aus dem Schnee, in den sie der Umsturz hineingeschleudert hatte, emporarbeiteten. Zum Glück war Niemand bei dem Unfall beschädigt worden.

In dem Thurmgewölbe des Magdeburger Bahnhofes entzündete sich gestern Abend der Essenruß und brannte hell zur Esse heraus. Der Brand wurde bald beseitigt.

Zwei herberglose Handarbeiter, die ihrer eignen Angabe nach mehrere Nächte in einem Heim bei Dölitz zugebracht, meldeten sich in vergangener Nacht, von der Kälte aus dem Heimen getrieben, bei der Polizei zur Aufnahme. Sie waren im trübseitigen Zustande und mußten zunächst im Georgenhanse untergebracht werden. Der eine hatte die Füße erfroren.

Heute Nachmittag 1/2 2 Uhr gab es auf dem Raststädter Steinweg Nr. 5 Feuer. In der Rauchkammer eines dortigen Fleischers hatte sich ein Stück Speck entzündet und der Brand einem Theile der übrigen Waaren sich mitgetheilt. Die Feuerlöschmannschaften mit mehreren Spritzen waren zur Stelle und das Feuer wurde, bevor es eine gefährlichere Ausdehnung gewonnen, noch glücklich gedämpft.

Bei dem auf Knauthayner Revier am gestrigen Tage abgehaltenen Treibjagen sind über 300 Stück Haasen erlegt worden.

Einen Mauerer gefellen aus Taucha, Namens Töpfer, betraf heute bei seiner Anwesenheit hier der Unfall, von einem Hunde in die Hand gebissen und blutig verwundet zu werden. Er mußte in der Klinik ärztlich verbunden werden; den Hund brachte man zur Beobachtung nach der Cavillerei.

Dresden, 31. December. Die am 3. December 1867 veranstaltete Volkszählung ergibt, daß unsere Stadt Dresden 155,971 Bewohner zählt, und zwar 74,478 männliche und 81,493 weibliche. Ein Vergleich mit der Volkszählung im Jahre 1864 ergibt, daß die Bevölkerung seitdem um 11,941 zugenommen hat, indem wir damals 144,030 Einwohner zählten. Die Zahl der Gebäude beträgt jetzt 5351, wovon 185 unbewohnt; im Jahre 1864 ergab die Zählung 5076 Gebäude, wovon 174 unbewohnt waren. Die Zahl der Haushaltungen ist seit 1864 von 36,004 auf 40,536 gestiegen. Die Bewohnerzahl der Altstadt hat sich seit 1864 um einige Hundert vermindert, während in sämmtlichen Vorstädten und namentlich in der Neustadt die Bewohnerzahl sich um ein paar Tausend vermehrt hat.

Ein gräßliches Unglück ist von dem in Kößchenbroda stationirten Eisenbahnwärterpersonal (Unterbeamten) daselbst durch seine musterhafte Wachsamkeit verhütet worden. An zwei hinter einander folgenden Abenden wurde die dasige Weiche verstellt aufgefunden, ja das zweite Mal entdeckte man sogar ein fest eingeklemmtes Stück Holz zwischen den Schienen, das den schändlichen Zweck hatte, den heranbrausenden Zug sicher entgleisen zu lassen. Die über den angrenzenden Ader gezeichneten Fußspuren schlossen den Zweifel an böswilliger Völligkeit vollständig aus. Trotz der vorzüglichsten Recherchen ist leider die Entdeckung des Frevlers noch nicht gelungen. Wie wir hören, hat die Direction der Leipzig-Dresdener Eisenbahn dem Entdecker des Verbrechers 50 Thlr. a. Belohnung öffentlich ausgesetzt.

Staat ha
ährlich
monatlich
aut Bel
der run
monatlich
um 281
wohner
2718 we

mit Ein
die Zähl
Bernehr
damals i
diesmal
ist, so is
übersehen

Billard
nen sein
daß aus
ring er
sollte.
und verl
Kreuzpar

geborene
Braut
überlebte
bestattet.
Theater
kunst-3
Wamber
zittig ih
Jaquet
Dichters
ramatif
und glä
Bekannt
im B
ne inn
d (18
igen G
ie Ru
Die S
begging
rub so
Grabe

auf au
amstord
pr. 250
ugeburg
im 59 1/2
erlin p
Pr. Cr.
remen
Ld'or
reslau
Pr. Cr.
rankfurt
100 s
amburg
Mk. - B
ondon
Sterl.
ris pr.
ien pr.
östr. W

Staat
v. 183
v. 185
v. 184
v. 185
v. 186
v. 186
do.
Act.
Eiac
3. F
00
6. I
sten
des-
m-
pa. 8

Leipziger Oel- und Producten-Handelsbörse

vom 31. December 1867.

Rüböl, 1 Ctr., loco: 10³/₄ sp. Bf., 10⁵/₈ sp. Bz., p. Jan., Febr. 10⁵/₈ sp. Bf., p. April, Mai 11 sp. Bf.
 Feinöl, 1 Ctr., loco: 13¹/₂ sp. Bf.
 Mohnöl, 1 Ctr., loco: 19 sp. Bf.
 Weizen, 2040 H. Vtto., loco: nach Qualität 88—94 sp. Bf., feine B. 90 sp. Bf.
 Roggen, 1920 H. Vtto., loco: n. Du. 72—75 sp. Bf., p. Jan., Febr. 74 sp. Bf., p. Febr., März 74¹/₂ sp. Bf., p. April, Mai 76 sp. Bf.
 Gerste, 1680 H. Vtto., loco: n. Du. 51—53 sp. Bf., 49 sp. Bf.
 Hafer, 1200 H. Vtto., loco: 31¹/₂ sp. Bf., 30¹/₂ sp. Bf.
 Erbsen, 2160 H. Vtto., loco: 75 sp. Bf.
 Wicken, 2160 H. Vtto., loco: 49 sp. Bf.
 Mais, 2040 H. Vtto., loco: 68 sp. Bf.
 Raps, 1800 H. Vtto., loco: n. Du. 75—80 sp. Bf.
 Spiritus, 8000% Tralles, loco: 19¹/₂ sp. Bf.

Kretschmann, Secr.

Bericht der Productenhandelsbörse zu Dresden,
 30. December. Weizen weiß loco 87—95, braun loco 81—91, Weizenmehl Kaiserzug pro Ctr. Thlr. 7¹/₂, Griesler Auszug 6⁵/₈, Nr. 0 6⁷/₁₂, Nr. 1 6, Nr. 2 5¹/₆. Roggen loco 68—72, pr. dsn. Mon. — Roggenmehl pr. Ctr. Nr. 0 5³/₄, Nr. 1 5. Nr. 0 u. 1 5¹/₂ Thlr. Gerste loco 48—51. Hafer loco 26¹/₂—29¹/₂. Erbsen — Wicken — Delsaaten; Raps — G. Avel 84 G. Kleesaat — G. Del raff. 11¹/₃ B., Delsfuchen 2¹/₆ B. — Spiritus nicht angeboten. — Witterung: Schnee.

Tageskalender.

Stadttheater. (84. Abonnements-Vorstellung.)

Prolog

von Emil Kneschke, gesprochen von Herrn Grans.

Zum ersten Male:

Die Waldkönigin, oder: Joseph im Schnee.
 Schauspiel in 2 Abtheilungen und 5 Acten nach der gleichnamigen Erzählung von Berthold Auerbach.

Erste Abtheilung (in 1 Act).

Personen:

Der Pfarrer	Herr Mittell.
Die Pfarrerin	Fräul. Gutperl.
Edward Brand, deren Bruder, Förster	Herr Giers.
Der Heidenmüller	Herr Gitt.
Margret, seine Braut	Fräul. Kreuz.
David, Schilder-Drechsler, gen., „Schilder-David“	Herr Deutschinger.
Claus Hitterer genannt „Häspel“ Schumacher	Herr Glaar.
Luitgard, genannt „Kegart“ eine Näherin	Frau Bachmann.
Der Wagner	Herr Eberius.
Der Schmied	Herr Grubny
Der Harzbauer	Herr Haake.
Die Schmiedin	Frau Friedhof.

Zweite Abtheilung (in 4 Acten).

(Sieben Jahr später)

Personen:

Der Pfarrer	Herr Mittell.
Die Pfarrerin	Fräul. Gutperl.
Edward Brand, deren Bruder, Förster	Herr Giers.
Christoph Röttmann, Großbauer.	Herr Stürmer.
Mra Röttmannin, dessen Frau	Frau Hoffmann.
Adam, deren Sohn	Herr Herzfeld.
Der Heidenmüller	Herr Gitt.
Toni, seine Tochter	Fräul. Göb.
David, Schilder-Drechsler, gen., „Schilder-David“	Herr Deutschinger
Martin, dessen Tochter	Fräul. Link.
Joseph	Fräul. Masson.
Katharine, Magd im Pfarrhause	Fräul. Schmidt.
Luitgard, genannt „Kegart“	Frau Bachmann.
Claus Hitterer, genannt „Häspel“	Herr Glaar.
Die Schmiedin	Frau Friedhof.
Gaspar,	Fräul. Blas.
Melchior,	Fräul. Briem.
Walthasar,	Fräul. Klemm
Erster Müllerbursche	Herr Rieter.
Zweiter Müllerbursche	Herr Feichtinger.
Die Müllermaad	Fräul. Kießling.
Bauern und Bäuerinnen.	

Ort der Handlung: Im ersten Act: im Dorfe Waldhausen im Pfarrgarten; im zweiten und dritten Act: im Dorfe Waldhausen; im vierten und fünften Act: auf der Heidenmühle und in der Waldschlucht

Freibillets sind ohne Ausnahme ungültig.

Gewöhnliche Preise der Plätze.

Einlaß 16 Uhr. — Anfang 17 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Die zu dieser Vorstellung bestellten Billets bleiben bis früh 10 Uhr reservirt und werden von da ab anderweit vergeben.

Die Direction des Stadttheaters.

Elftes

Abonnement-Concert

im

Saale des Gewandhauses zu Leipzig

heute Mittwoch den 1. Januar.

Erster Theil. Ouverture zu „den Abenceragen“ von L. Cherubini. — „Die Allmacht“ von Franz Schubert, gesungen von Frau Bianca Blume, Königl. Hofopernsängerin aus Berlin. — Concert (Fismoll) für das Pianoforte von Carl Reinecke, vorgetragen von Herrn Alfred Jaell. — Recitativ und Arie aus „Titus“ von Mozart, gesungen von Frau Bianca Blume. — Solostücke für das Pianoforte, vorgetragen von Herrn Jaell.

- a) Berceuse von Chopin.
- b) Transcription über „Tristan und Isolde“ von Jaell.
- c) Walzer (Asdur) von Chopin.

Zweiter Theil. Symphonie (No. 7 A dur) von L. van Beethoven.

Billets à 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Fr. Kistner und am Haupteingange des Saales, Sperrsitze à 1 Thlr. 10 Ngr. nur am Concerttage an der Casse zu haben. Einlass um 6 Uhr. Anfang 1/27 Uhr. Ende 1/29 Uhr.

Das 12. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 9. Januar 1868.

Die Concert-Direction.

Die erste

Abendunterhaltung für Kammermusik

(2. Cyclus)

im Saale des Gewandhauses findet Freitag den 3. Januar 1868 unter Mitwirkung der Frau Jaell-Trautmann und der Herren: Alfred Jaell, Concertmeister David Röntgen, Hermann und Hegar statt.

Die Concert-Direction.

Am 7. Januar 1868

im

Parterre-Saale der Buchhändlerbörs Historisches Concert

von

Professor Salvatore von C. Marchesi,

Großherzoglich Sächsischem Kammerfänger.

Studien über die Entstehung und Entwicklung der Form der Arie während der ersten Periode der italienischen Oper (1600 bis gegen 1750). Eine Vorlesung, illustriert durch acht Gesänge von Caccini (1590), Peri (1600), Caccini (1601), Luigi Rossi (1640) Arcangelo del Vento (1645), Carissimi (1655), A. Scarlatti (1700) Cimarosa (1778).

Den rhetorisch-didaktischen Theil des Concerts wird Herr Barnay, Mitglied des hiesigen Stadttheaters, die Gesänge des Concertgebers vortragen.

Anfang um 7 Uhr. — Ende vor 9 Uhr.

Billets zu nummerirten Plätzen à 20 % und nicht nummerirte à 15 % sind in Herrn Fr. Kistners Musikalienhandlung zu haben.

Tägliche Abfahrt der Dampfwagen aus Leipzig nach

Altenburg: 4. 40. — 6. 10. — *6. 40. — 9. 10. — 12. — 3. 15. — *6. — 6. 20. — 6. 30. — 7. 55. Abds.
Annaberg: [Westl. Staatsb.] 4. 40. — 9. 10. — 12. — 3. 15. Nach Arnstadt, über Dietendorf: 5. 10. — 9. 10. — *10. 50. — 1. 30. Nach Wickersleben: *7. — 12. 30. — 6. Abds.
Berlin: [Berlin-Anhalter Bahn] 8. (als Fortsetzung aus Linbau). 1. 15. — *5. 45. — 6. — [Leipzig-Dresdner Bahn] *9. Brm. — 2. 30. Nach.
Bernburg: *7. — 12. 30. — 6. Abds.
Bitterfeld: 8. — 1. 15. — 5. 45. — 6. Abds.
Borna: 8. — 12. — 3. 15. — 6. 20. — 6. 30. Abds.
Cassel: [Thür. Bahn] 5. 10. — *10. 50. — 1. 30. — *10. 55. Nachs. Cassel, Göttingen, Kreiensen via Arenshausen [Magdeburg-Leipzig Bahn] 7. früh. — 12. 30. Nach.
Chemnitz: [Eyz.-Dresdn. Bahn] 5. 45. — *9. — (v. Riesa ab Personenz.). 2. 30. Nachm. — 7. — [Westl. Staatsb.] 4. 40. — 6. 10. — 9. 10. — 12. — 3. 15. — 6. 20. — 7. 55. Abds.
Coburg u.: *10. 50. — 1. 30. Nachm. (bis Meiningen).
Dessau und Berbst: 8. — 1. 15. — 6. Abds.
Dresden: 5. 45. — *9. — 12. — 2. 30. — 7. — *10. Nachs.

Beste Zwickauer Steinkohlen

aus unsern eignen Schächten liefern wir billigt frei ins Haus in ganzen oder halben Lowrys. Bestellungen werden angenommen in unserm Comptoir **Bettlers Hof, Hainstraße 31.** **Kraft & Lücke.**

Böhmische Fürst Clary'sche Stückkohlen,

wegen ihrer Heizkraft und Geruchslosigkeit beste Stuben- und Küchenfeuerung, à Str. 7 1/2 und 6 1/2 Ngr. (gleiche Qualität), von 40 Str. an bedeutend billiger, jedes beliebige Quantum sofort zu haben, empfiehlt **Louis Lösche**, General-Agent der Fürst Clary'schen böhm. Kohlenwerke; Comptoir Hainstraße 21 parterre, Eingang Hausflur.

Die Fisch-, Wild- und Geflügel-Handlung

von **C. F. Schatz, Ritterstraße Nr. 43, Leipzig,**

empfehl bei täglich frischen Zusendungen

Rheinlachs,
Steinbutt,
Goldbutte,
Seezunge,
Cablian,
Schellfisch,
Scholle,
Dorsch,
Secht,
Karpfen,
Ital. und Algier. Blumenkohl, Maronen, Citronen, Apfelsinen, Früchte und Gemüse,

ger. Rheinlachs,
: Sardinen à l'hulle,
: Köpflinge,
: Frankfurter Würst,
: Gänsebrüste,
: Gänseleber-Trüffelw.,
: Hamburger Zungen,
: Goth. Cervelatwurst,
: Zungenwurst,

wilde Schweine,
: Rehe,
: Hasen,
: Rebhühner,
: Enten,
: Krammetsvögel,
: Gänse,

Capaun,
Fasanen,
Hühner,

engl. Mustern, franz. Goldfische.

Friedr. Schrader



aus Braunschweig

empfehl auch diese Messe sein reichhaltiges Lager frischer waaren in feinsten Qualität und größter Auswahl. Auch pignons in Blechbüchsen zur geneigten Abnahme.

und geräucherter Würst- und Fleisch- Spargel, Schoten, Bohnen u. Cham-

Friedr. Schrader, Herzoglicher Hoflieferant,
Petersstraße Nr. 37 im Gewölbe.

Pfannkuchen

täglich mehrmals frisch mit verschiedener Fülle empfehl die Conditorei von **G. S. Walsack**, Peterssteinweg 56.

Einige Centner Heu sind billig zu verkaufen.
Näheres Bosenstraße 10 parterre.

Vier-Pfennig-Cigarren.

- Nr. 24 Seedleaf mit Cuba
25 Stück 9 \mathcal{M} , Stück 4 \mathcal{S} ,
- Nr. 68 Prima Ambalema mit Cuba u. Yara
25 Stück 10 \mathcal{M} , Stück 4 \mathcal{S} ,
- Nr. 69 Prima Ambalema mit Cuba und Yara = Façon
25 Stück 10 \mathcal{M} , Stück 4 \mathcal{S} ,
- Nr. 70 Prima Ambalema mit Yara
25 Stück 10 \mathcal{M} , Stück 4 \mathcal{S} ,
- Nr. 71 Prima Carmen mit f. Cuba
25 Stück 10 \mathcal{M} , Stück 4 \mathcal{S}

empfehl **Heinr. Schäfer, Petersstraße 32.**

Drei-Pfennig-Cigarren.

- Nr. 31 Ambalema mit Brasil und Cuba
25 Stück 6 1/2 \mathcal{M} , Stück 3 \mathcal{S} ,
- Nr. 32 Ambalema mit Brasil und Cuba = Façon
25 Stück 6 3/4 \mathcal{M} , Stück 3 \mathcal{S} ,
- Nr. 33 Yara mit Cuba
25 Stück 7 1/2 \mathcal{M} , Stück 3 \mathcal{S}

empfehl als sehr schön **Heinr. Schäfer, Petersstraße 32.**

Dampf-Röst-Kaffee

nur in rein und kräftig schmeckenden Sorten
1 Pfund 10—16 \mathcal{M} ,

sowie grüne Kaffee's

1 \mathcal{E} . 7 1/2—13 \mathcal{M}

empfehl

Friedrich Lindner,
Nicolaistraße 48, nahe der Kirche.

- Cuppen-Chocolade 1 \mathcal{E} . 5 u. 6 \mathcal{M} ,
- Stearinkerzen 1 Pack 6 1/2, 7 u. 7 1/2 \mathcal{M} ,
- Paraffinkerzen 1 Pack 5 u. 6 \mathcal{M} ,
- Erdbmandel-Kaffee 48 Packet für 1 \mathcal{M} ,
- Gesundheits-Kaffee von Dr. Fuge empfohlen

empfehl

Friedrich Lindner,
Nicolaistraße 48, nahe der Kirche.

Cigarren

in den verschiedensten Qualitäten und vollständig gelagert empfehl **Friedrich Lindner,**
Nicolaistraße 48, nahe der Kirche.

|| Unter Nr. 15 brown ||
und Nr. 16 fine brown ||

empfehle eine der Neuzeit entsprechende ganz vorzügliche

Vierpfennig-Cigarre.

**f. Havanna-Seedleaf mit Yara-
Cuba- und Havanna-Schnitzel-
Einlage in beliebter Kneif-Façon.**

Diese als anerkannt feinste Vierpfennig-Cigarre bin ich von jetzt ab im Stande, indem ich mit meinen Herren Fabrikanten ganz bedeutende Abschlässe gemacht, in stets gut gelagerter gleicher Qualität fortzuführen, und lade deshalb Alle, welche eine feine und dabei billige Cigarre rauchen wollen, zu einem Versuch ergebenst ein.

Universitätsstraße Nr. 1. **Gustav Günther.**

Fruchtzucker à Nösel 3 Ngr.

wird Sonnabend den 4. d. M. in den Vormittagsstunden in der Hausflur des Café français verkauft. **Wilhelm Felsche.**

Heute frisch **Dorsch u. Schollen.**
Moritz Schumann.

Pfannkuchen

täglich mehrmals frisch gefüllt à St. 6 \mathcal{S} , ungefüllt à 4 \mathcal{S} empfehl die Conditorei v. **G. Pennersdorf**, Gewandgäßchen 5.

schon großkörnigen russischen Astrachaner
Caviar
 Rathhaus Eingang und dem Salzgäßchen gegen-
 über.

Heute erhalte ich frische Seezische.

Th. Becker, Ritterstraße Nr. 42.

Barbier = Geschäft

oder gute Kundschaft wird zu kaufen gesucht. Adressen M. M. # 40 durch die Expedition d. Bl.

Ein Producten-Geschäft wird zu kaufen gesucht.Adr. mit Preis-
 angabe unter M. # 10 in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Gartenlaube. Sämmtliche Jahrgänge
 kauft stets in gut gehaltenen
 Exempl. zu höchstem Preis!
 Paul H. Jünger, Universitätsstraße Nr. 11.

Zum höchsten Preise

werden alle Werthgegenstände gekauft, als Gold- und Silber-
 waaren, Betten, Kleidungsstücke, Leihhauscheine, Staatspapiere etc.,
 wobei bemerkt wird, daß jedem Verkäufer freisteht, die betreffenden
 Gegenstände innerhalb eines Monats zurückzulaufen

Ritterstraße 34, I.

1 Cassaschrank, 1 Comptoirpult, 2 einzelne oder
 Doppelpult gesucht poste restante B. B.

Waarenregale und Ladentafeln werden zu kaufen
 gesucht Markt, alte Waage Kunst-Anstalt.

Getragene Herren- u. Damengarderobe aus guten
 Familien wird stets gekauft u. gute Preise gezahlt.
 Adressen werden erbeten unter E. S. # 61. Peters-
 steinweg 61, II.

Ein französischer Söbel, gebraucht, aber noch in gutem
 Zustande, wird gesucht. Adressen unter K. S. # 20 in der Ex-
 pedition dieses Blattes niederzulegen.

Petroleumfässer

werden zu kaufen gesucht

Hainstraße Nr. 28 bei Carl Schunke.

Capital = Gesuch.

Auf ein in der Nähe Leipzigs gelegenes Landgrundstück, zu wel-
 chem 24 Ader Feld in bester Bodenclasse gehören und welches mit
 900 Steuereinheiten belegt ist, werden

4500 Thlr. zu 5% gegen I. Hypothek
 baldmöglichst zu erborgen gesucht durch

Adv. H. Bader,
 Leipzig, Hainstraße 28, I.

200 # werden gegen genügende Sicherstellung und 6% Ver-
 zinsung auf ein Jahr sofort aufzunehmen gesucht. Offerten beliebe
 man unter No. 200. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

2-300 Thlr. werden gegen sehr gute Hypothek auf ein Haus-
 grundstück in Gohlis gesucht. Gef. Adressen bittet man unter
 G. G. 4 poste rest. Gohlis einzufenden.

Geld in jedem Betrage

ist auf alle Werthsachen, als: Bank-, Lager- und Leihhauscheine,
 Werthpapiere, Waaren, Gold, Silber, Betten, Wäsche, Kleidungs-
 stücke, Meubles, Pianoforte's etc. zu haben

Universitätsstraße 16 im 2. Hofe part., goldner Bär.

Geld! Geld! Geld! auf Waaren, Gold, Silber,
 Uhren, Betten, Kleidungsstücke und alle Werth-
 sachen bei G. Voorekel, Brühl 82, grüne Tanne,
 Eingang im Hof vom Thorweg links 1. Etage Vorderhaus.

Vorschuß

auf Werthpapiere, Gold, Uhren, Wäsche, Betten etc. wird jederzeit
 gegeben Burgstraße weisse Adler Nr. 11 parterre im Bureau.

Geld ist gegen Leihhauscheine, reinliche Betten,
 Wäsche u. s. w. stets zu haben Peterssteinweg 61, II.

Geld auf gute Wechsel und Hypothek wird besorgt.
 Adresse A. O. 2. poste restante franco abzugeben.

Vertraths-gesuch.

Ein anständiges Mädchen in gesetzten Jahren sucht auf diesem
 nicht mehr ungewöhnlichen Wege die Bekanntschaft eines achtbaren
 Mannes in reiferen Jahren. Adressen, aber nicht anonym, mit
 Angabe der Verhältnisse und Ansprüche wird gebeten in der
 Buchhandlung des Herrn Otto Klemm, Universitätsstraße, unter
 der Chiffre L. M. # 68. niederzulegen, worauf Näheres als Ant-
 wort ertheilt wird.

Vertrath. Eine hübsche junge Witwe mit schönem Grundstüd
 hier ist nicht abgeneigt einen braven Mann mit einigem Vermögen
 oder guter Stellung zu ehelichen. Auf Adressen J. # 4. poste
 restante, nicht anonym, baldige Antwort.

Gesucht wird ein alleinstehendes gebildetes Mädchen, wo
 möglich Witwe, welches gesonnen ist sich einer anst. kinderl. Bürger-
 familie anzuschließen. Adr. gez. H. A. in der Exp. d. Bl. niederzul.

Ein **Ziehkind** von anständigem Herkommen wird von ein
 Paar jungen Leuten ohne Kinder in Gohlis gesucht. Gef. Adr.
 bittet man in der Exped. d. Blattes unter W. H. 5 niederzulegen.

Stottern.

Wer heilt Stottern gründlich? Adressen bittet man unter An-
 gabe der Bedingungen in der Expedition d. Bl. unter E. H. # 11
 abzugeben.

Wer ertheilt gründlichen Unterricht in der doppelten Buchhal-
 tung? Näheres mit Preisangabe unter Chiffre F. R. # 100 in
 der Expedition d. Bl.

Ein guter Sänger

wird für eine anständige reisende Concert-Gesellschaft sofort zu
 engagiren gesucht. Derselbe müßte auch den geschäftlichen Theil
 der Gesellschaft übernehmen können. Näheres im Hotel de Pologne.

Reisender gesucht.

Für ein Manufacturwaaren-Geschäft en gros wird zum so-
 fortigen Antritt ein tüchtiger Reisender — Israelit — der die
 Branche kennt und Thüringen, Braunschweig und Hannover
 bereits bereist hat, gesucht.

Gefällige Offerten unter Chiffre H. # 15 in der Expedition
 dieses Blattes niederzulegen.

Ein tüchtiger und gewandter Reisender, der Sachsen und
 Thüringen bereist hat, wird für ein Seidenband- und Weiß-
 waarengeschäft unter günstigen Bedingungen gesucht. Offerten
 unter Chiffre K. # 2 in der Exped. d. Blattes abzugeben.

Ein **Commis** für ein Weißwaaren-Fabrikgeschäft
 wird zum sofortigen Antritt zu engagiren gesucht.

Persönliche Anmeldung wird Leipzig, Brühl 79/326 parterre vom
 2. — 5. Januar gewünscht.

Buchbindergehülfen

finden Stellung bei

Hermann Crusius.

Lehrlings-gesuch.

Für eine größere Leipziger Buchhandlung wird für
 nächste Ostern unter besonders günstigen Bedingungen ein **Lehr-
 ling** gesucht, welcher die erforderliche Schulbildung besitzt.
 Der Eintritt könnte unter Umständen auch früher stattfinden.

Offerten unter Chiffre L. G. # 786. sind in der Expedition
 dieses Blattes niederzulegen.

Einen Lehrling mit guten Schulkenntnissen sucht die Buchbinderei
 von S. G. Fuchs, Johannisgasse 6-8, 2 Treppen.

Gesucht wird ein **Gärtnerbursche** in ein **Fabrik-
 geschäft**, welcher sich den vorkommenden Arbeiten willig unter-
 zieht. Stellung dauernd, mit der Zeit sich verbessernd. Näheres
 Burgstraße Nr. 4 bei Diez

Gesucht wird sofort ein flotter Hausknecht, der mit Pferden
 umgehen kann. Näheres Weststraße Nr. 66 im Comptoir.

Gesucht

wird zum 15. Januar ein **Oberkellner** für eine feine Restau-
 ration in einer Stadt am Rhein. Zu ertragen zwischen 7-8 Uhr
 Abends im Hotel de Baviere.

Einen **tüchtigen Kellner** sucht zum 15. Januar
 Kell am Neumarkt Nr. 12.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein tüchtiger Restaura-
 tionkellner, dgl. ein Kellnerbursche bei J. G. Kühn, vis à vis d. Post.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein nicht zu schwacher
 Kellnerbursche für diese Messe bei E. Albrecht, Brühl Nr. 75.

Zum sofortigen Antritt wird ein mit guten Zeugnissen versehenener
 Hausbursche gesucht Lange Straße Nr. 4 im Comptoir.

Gesucht wird ein zuverlässiger Laufbursche, der gute Zeugnisse
 nachweisen kann, im Meubelmagazin von Nassch & Erhardt,
 Grimma'scher Steinweg 61, vis à vis der Post.